

Bericht zur Grenzbegehung Zollikofen–Münchenbuchsee vom 6. September 2014

4. Anhang

4.1. Programm der Grenzbegehung

4.2. Teilnehmerliste nach Gruppen

Beilagen zu den Inputreferaten

4.3. Entwicklungsschwerpunkt Bahnhof Zollikofen

4.4. Integrationsgesetz

4.5. Soziale Angebote Zollikofen und Münchenbuchsee

4.6. Amphibienweiher Buchsiwald

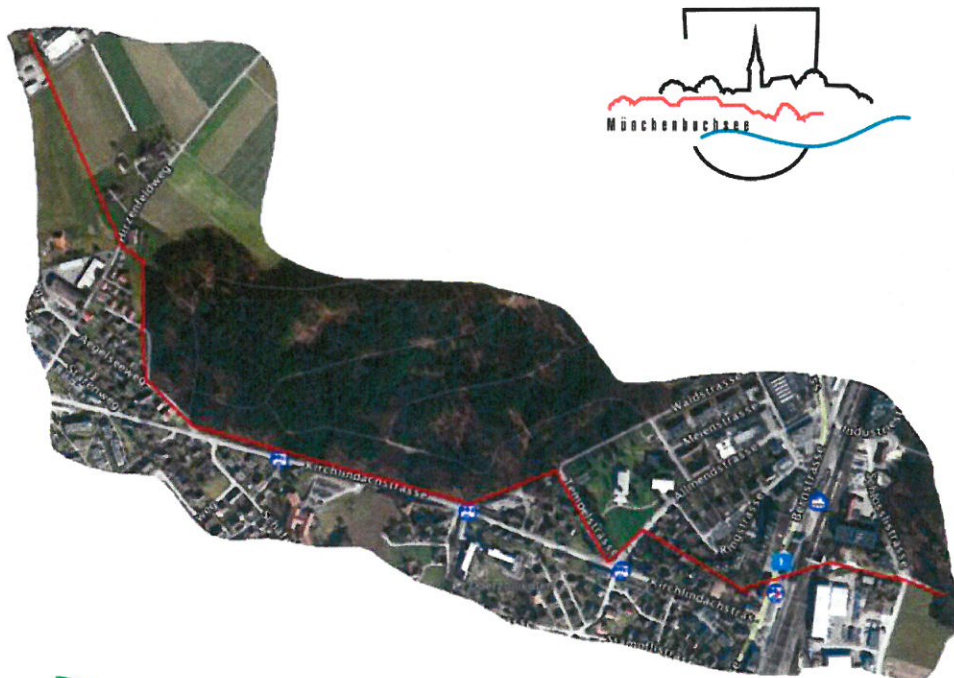
4.7. Interkommunale Zusammenarbeit IKZ

Link zum Bericht "Bausteine für die Stadtregion Bern 2030":

http://www.bernneugruenden.ch/media/archive1/BNG_Schlussbericht_def_140729.pdf

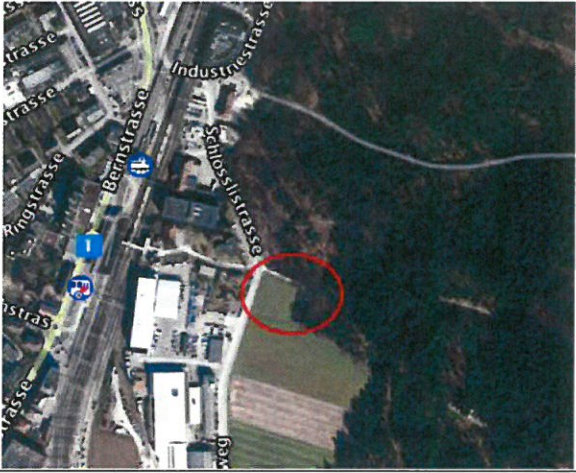
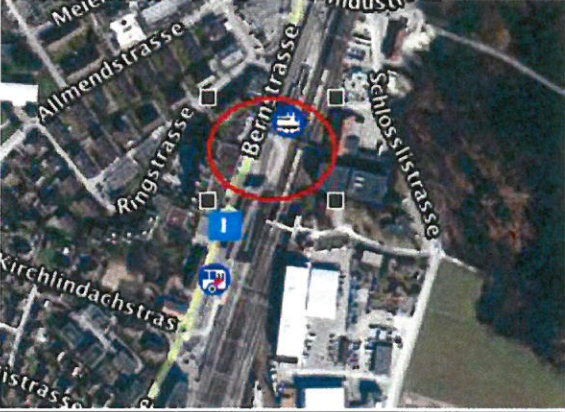
Grenzbegehung MüZo

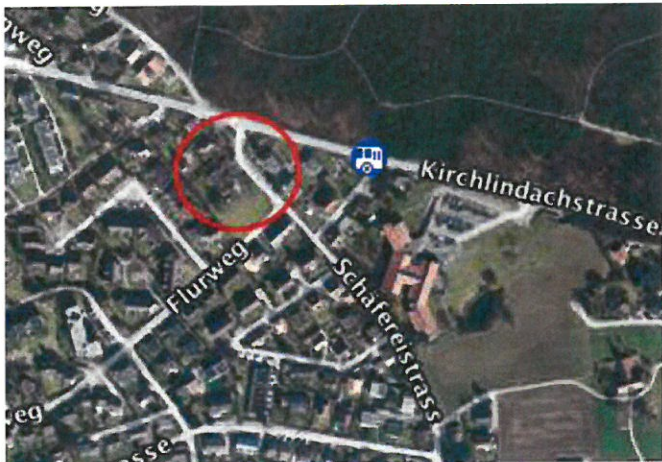
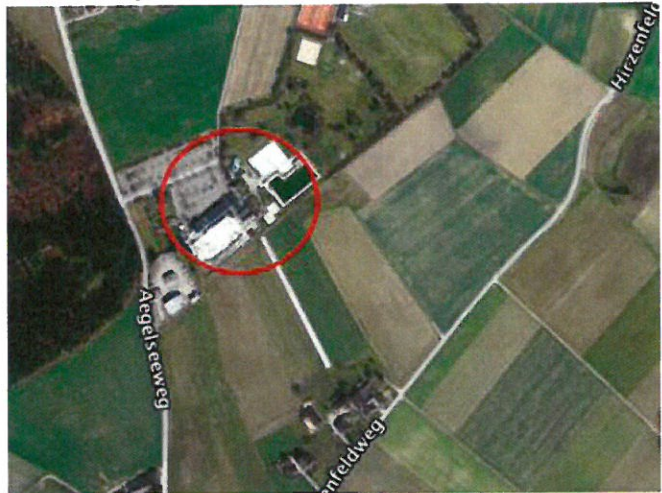
[50 Jahre GGR Zollikofen / 40 Jahre GGR Münchenbuchsee]



Samstag, 6. September 2014

Programm

Zeit	Ort	Verantwortlich
13.30h	Treffpunkt: Armbrustschützen 	Roland Gatschet Gemeindeschreiber, Zollikofen
A b l a u f	• Begrüssung durch Johanna Thomann Lemann und Thomas Scheurer • Gruppenbildung • Informationen • Spaziergang zum Bahnhof Zollikofen/Allmend	
14.15h	Posten: Bahnhof Zollikofen/Quartier Allmend 	Thomas Scheurer GGR-Präsident, Münchenbuchsee
A b l a u f	• Begrüssung durch Thomas Scheurer • Inputreferat von Selina Bleuel (AGR) „Perspektiven Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Bahnhof Zollikofen“ • Bearbeiten von Fragestellungen in Gruppen • Spaziergang zum KARIBU	

15.30h	Posten: KARIBU 	Johanna Thomann Lemann GGR-Präsidentin, Zollikofen
A b l a u f	• Begrüssung durch Johanna Thomann Lemann • Inputreferat zum Thema „kantonales Integrationsgesetz ab 2015“ • Bearbeiten von Fragestellungen in Gruppen und Imbiss • Spaziergang zum Hirzenfeld	
16.45h	Posten: Sportzentrum Hirzenfeld 	Olivier Gerig Gemeindeschreiber, Münchenbuchsee
A b l a u f	• Begrüssung durch Olivier Gerig • Inputreferat durch den Präsidenten Trägerverein Hirzi, Res Luginbühl „Betriebliche Visionen des Hirzi“ • Inputreferat von Dr. Daniel Arn „Zusammenarbeitsformen der Gemeinden“ • Bearbeiten von Fragestellungen in Gruppen • Schlusswort durch Johanna Thomann Lemann und Thomas Scheurer • Gemeinsamer Ausklang bei Pot au feu oder Grillwurst ab ca. 18.15h	

Zwei Jubiläen – ein Anlass

Die runden GGR-Geburtstage der beiden Nachbargemeinden Zollikofen und Münchenbuchsee sollen in Form einer gemeinsamen Grenzbegehung mit konkreten Fragestellungen zu einzelnen Themen gefeiert werden. Dabei soll der rege Austausch der beiden Legislativen zu gemeindeübergreifenden Themen im Zentrum stehen. Auch der gemütliche Teil soll nicht zu kurz kommen.

Wir freuen uns auf eine aktive, kameradschaftliche Grenzbegehung am 6. September 2014!

Herzlich laden ein:

Johanna Thomann Lemann
GGR-Präsidentin 2014, Zollikofen

Thomas Scheurer
GGR-Präsident 2014, Münchenbuchsee

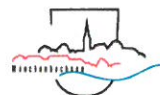
Anmeldungen, bis am 15. August 2014

Teilnehmende Zollikofen	Teilnehmende Münchenbuchsee
	
An: katja.schoenholzer@zollikofen.ch .	An: gerig.o@muenchenbuchsee.ch
Unter Anmerkung: - <i>Ganzer Anlass</i> oder - <i>Nur Grenzbegehung ohne Essen</i> oder - <i>Nur Essen ohne Grenzbegehung</i>	Unter Anmerkung: - <i>Ganzer Anlass</i> oder - <i>Nur Grenzbegehung ohne Essen</i> oder - <i>Nur Essen ohne Grenzbegehung</i>

Grenzbegehung MüZo



[50 Jahre GGR Zollikofen / 40 Jahre GGR Münchenbuchsee]



Fragestellungen zu den einzelnen Posten anlässlich der Grenzbegehung vom 6. September

Posten 1: Bahnhof Zollikofen/Quartier Allmend, Inputreferat von Selina Bleuel (AGR) „Perspektiven Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Bahnhof Zollikofen“

1. Nutzung:

Wie soll sich das Gebiet entwickeln (Wohnen, Dienstleistung, Industrie)? Wie weit ist eine Verdichtung möglich (Hochhaus)?

2. Verkehr:

Wie sollen Erschliessung und Gesamtverkehr gelöst werden (öV top, MIV ungenügend)?

3. Allmendquartier:

Wie kann das Allmendquartier aufgewertet werden? Gibt es Bereiche, die gemeinsam mit Zollikofen angegangen werden sollten (Bildung, Soziales)?

Posten 2: KARIBU, Inputreferat von Frau Chukwunyere (isa) zum Thema „kantonales Integrationsgesetz ab 2015“

1. Integrationsgesetz:

Information Integrationsgesetz -> wo macht eine Zusammenarbeit zwischen Zollikofen und Münchenbuchsee Sinn?

2. Soziale Angebote:

Welche sozialen Angebote für welche Zielgruppen gibt es in den beiden Gemeinden? Welche könnten gemeinsam wahrgenommen werden (Modell Karibu)?

3. Zentrumsangebote oder Quartierarbeit:

Was bringt die Arbeit in einem Zentrum? Sollte diese allenfalls durch Quartierarbeit ergänzt werden (z.B. dort wo es billigen Wohnraum hat)?

Posten 3: Sportzentrum Hirzenfeld, Inputreferate durch den Präsidenten Trägerverein Hirzi, Res Luginbühl „Betriebliche Visionen des Hirzi“ und Dr. Daniel Arn „Zusammenarbeitsformen der Gemeinden“

1. Zusammenarbeitsformen:

Weitere mögliche bzw. prioritäre Bereiche der Zusammenarbeit Zollikofen-Münchenbuchsee?

2. Schlussrunde und weiteres Vorgehen nach der gemeinsamen Grenzbegehung

Die Büros der GGR von Zollikofen und Münchenbuchsee werten zusammen die Ergebnisse der Grenzbegehung aus und erstatten den beiden GGR an der letzten GGR-Sitzung 2014 Bericht. Der Bericht kann als Grundlage zur Überweisung eines gleich lautenden politischen Vorstosses in beiden Gemeinden dienen, in dem die beiden Gemeinderäte aufgefordert werden, gemeinsam zukünftige Zusammenarbeitsformen zwischen den beiden Gemeinden zu prüfen.

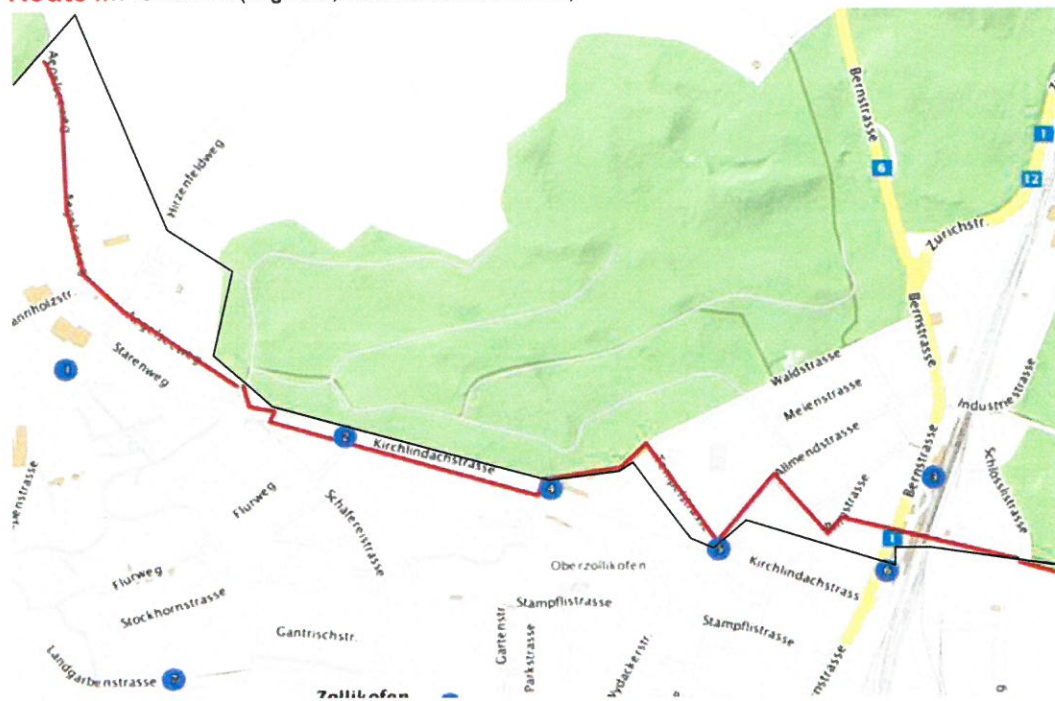
Im Anschluss

Gemütlicher Teil bei Speis und Trank und musikalischer Umrahmung mit der **Jazz & Bluesband „West End“** mit Münchenbuchsee-GGR-Mitglied Fredi Witschi an den Drums.

Gruppen- und Fragennummer	Vorname Name	Partei	Gemeinde
1	André Quaile	SVP	MB
	Edith Bucheli Waber (Moderation)	GFL	MB
	Ruedi Löffel	EVP	MB
	Luzia Genhart Feigenwinter	SP	MB
	Urs-Thomas Gerber	Parteilos	MB
	Oliver Dobay	Bauverwalter	MB
	Johanna Thomann Lemann (ab Karibu)	FDP	ZO
	Cesar Lopez (GR)	SVP	MB
	Marco Bucheli	SVP	ZO
	<u>Martin Köchli (bis 18.00 Uhr)</u>	BDP	ZO
	Wolfgang Eckstein	SP	MB
	Marc Niklaus	SP	ZO
	Helena Durtschi	GFL	MB
	Daniel Bichsel (GP)	SVP	ZO
	Patricia Zangger	SP	ZO
	Peter Bähler	SVP	ZO
2	Arduino Lavina (Moderation)	SVP	MB
	Peter Stucki (GR)	GFL	MB
	Renate Löffel	EVP	MB
	Patrick Imhof	SP	MB
	Georg Karlaganis	FDP	MB
	Roland Gatschet	Gemeindeschreiber	ZO
	Denise Mellert (bis 15.30 Uhr)	CVP	ZO
	Erika Gasser (ab Posten Karibu)	SP	MB
	Res Luginbühl (GR, ab Posten Hirzi)	SVP	MB
	Kurt Jörg (GR, ab 18.00 Uhr)	SVP	ZO
	Walter Lanz	BDP	MB
	Peter Kast	SP	MB
	Heinz Wallimann	SVP	MB
	<u>Anne-Lise Greber-Borel (bis 18.00 Uhr)</u>	GFL	ZO
	Bruno Steiner	Finanzverwalter	MB
	Sonja Bucher (GR)	SVP	MB
	Marianne Pfister	SVP	ZO
3	Thomas Scheurer	GFL	MB
	Mani Waibel	SVP	MB
	Peter Herren	BDP	MB
	Pascal Lerch (GR)	EVP	MB
	Olivier Gerig (bis Karibu)	Gemeindeschreiber	MB
	<u>Bruno Vanoni</u>	GFL	ZO
	Klaus Jost	SVP	ZO
	Fredi Witschi	SVP	MB
	Fred Gerber (GR)	SP	MB
	Hans-Jörg Rhyn	SP	ZO
	Thomas Ackermann (bis 18.00 Uhr)	CVP	ZO
	Samuel Tschumi	SVP	ZO
	Markus Beer	SP	MB
	Markus Lötscher	FDP	ZO
	Michel Gygax	BDP	MB
	Mirjam Veglio-Dietsche (GR, bis 18.00 Uhr)	SP	ZO
	Petra Spichiger (Moderation)	SP	ZO

- Die Gruppenleiter/"Protokollführer" sind unterstrichen
- Je Gruppe ist nur eine Frage je Posten, ausser beim Posten „Hirzi“, zu behandeln. Die Gruppennummer ist gleichzeitig die zu behandelnde Fragennummer.

Route /// Grenze (ungefähr, rechtlich unverbindlich)



Eckdaten/Start-Zeiten:

Armbrustschützen	13.30
Bahnhof	14.15
Karibu	15.30
Hirzi	16.45



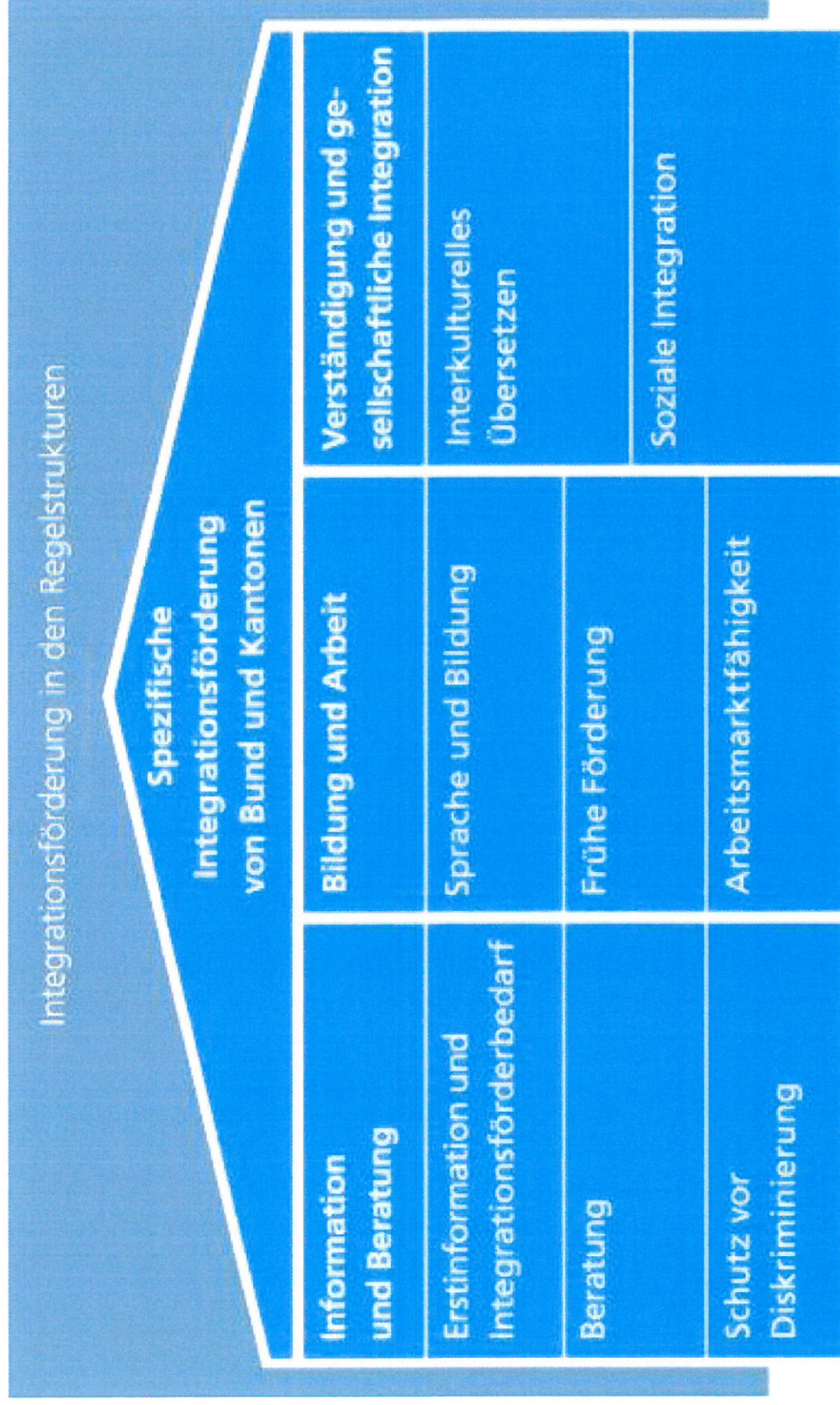
Für Richtigkeit und Vollständigkeit der Daten wird keine Haftung übernommen. Rechtlich verbindliche Auskünfte sind beim Kartenherrn einzuholen.

Integrationsgesetz und kantonales Integrationsprogramm – wo könnten Gemeinden bei der Umsetzung zusammenspannen

Handout zum Referat von F. Chukwunyere an
der „Grenzbegehung“ vom 6.9.2014



Kantonales Integrationsprogramm 2014 – 2017 (KIP)



Berner Modell – Umsetzung Integrationsgesetz

Ziel Fördern und Fordern von der ersten Stunde an (=Neuzuzüger) mit dem Zweck, Spätfolgen schlecht geglückter Integration mittelfristig zu vermeiden.



Wie hängen KIP und Integrationsgesetz des Kantons zusammen

KIP: spezifische Integrationsförderung mit entsprechenden
Programmvereinbarungen mit dem Bund seit 2014 (KIP)

IntG: Inkrafttreten IntG 2015

Die Handlungsfelder des IntG und diejenigen des Bundes (KIP)
korrespondieren im Wesentlichen

Wer macht was bei der Umsetzung des KIP

Spezifische

Integrationsförderung KIP

Information und Beratung	Bildung und Arbeit	Verständigung und gesell. Integration
Erstinformation und Integrationsförderbedarf	Sprache und Bildung	Interkulturelles Übersetzen
Beratung	Frühe Förderung	Soziale Integration
Schutz vor Diskriminierung	Arbeitsmarktfähigkeit	

Akteure – Ort der Förderung

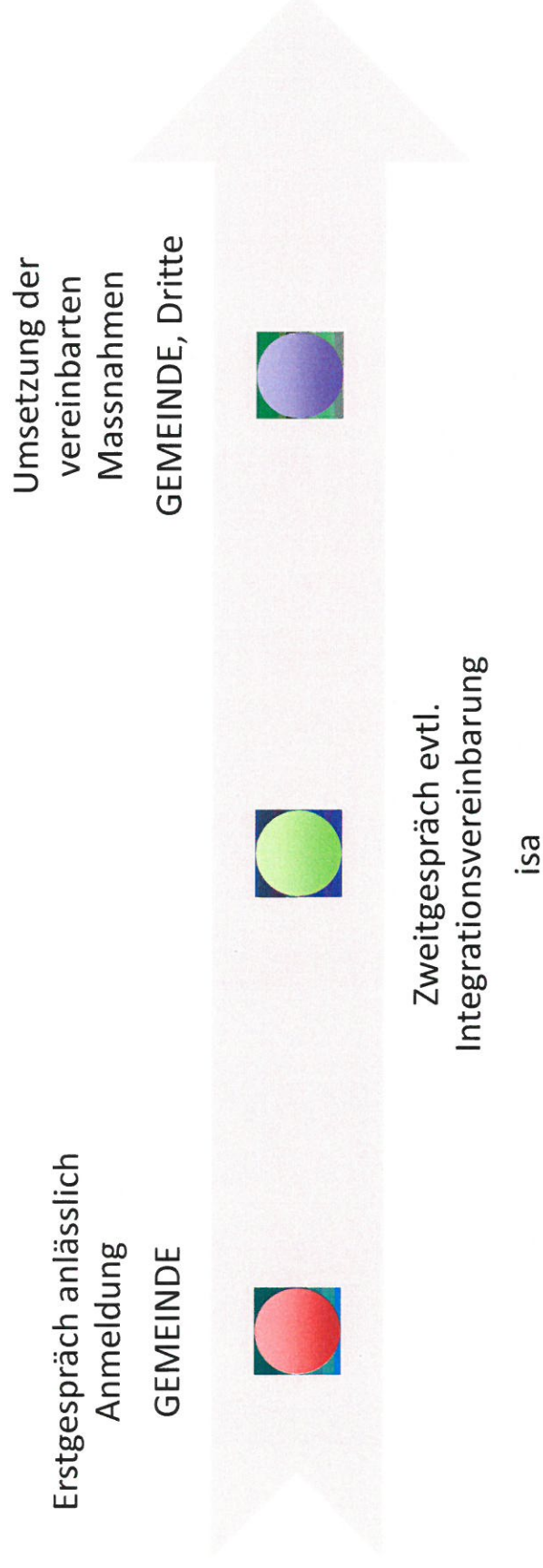
- **Gemeinden**
- Ansprechstellen Integration (isa), andere Anbieter
- **Andere Anbieter / Gemeinden**
- RAV, Kompetenzzentren Arbeit, Beschäftigungsprogramm-anbieter etc
- Compendi

Wer macht was bei der Umsetzung des Integrationsgesetzes

- 3. Stufe: Integrationsvereinbarungen werden auf Grundlage der Berichte der Ansprechstellen Integration von der zuständigen Migrationsbehörde verfügt. Für Zollikofen und Münchenbuchsee ist dafür der kant. Migrationsdienst zuständig.
 - 2. Stufe: Vertiefte Beratung und sogenannte Zweitgespräche werden nach Zuweisung durch die Gemeinden bei den Ansprechstellen Integration angeboten. Für die Gemeinden Münchenbuchsee und Zollikofen ist die isa die zuständige AI.
 - 1. Stufe: Erstinformationen und eine erste Abklärung betreffend zusätzlichen Integrationsbedarf werden von den Einwohnerdiensten der Gemeinden vermittelt.
- (Dafür bietet die Fachstelle Integration der GEF Schulungen und eine Tool-Box mit zweckdienlichen Instrumenten an)



Ablauf für eine(n) Neuzuzüger:



Zollikofen

Kind

Aufgabenhilfe
be@midnight
Kinderbetreuung Zollikofen (KIBEZ)
Kinder- und Jugendfachstelle (Kijufa)
Offene Kinder- und Jugendarbeit
Schulsozialarbeit
Spielgruppenverein Zollikofen
Tagesschule
Virtuelles Jugendparlament (Vijupa)
Ludothek

Kind und Erwachsene

Familienclub
Familien-Treff
Gemeinsam gegen Gewalt (gggfon)
Generationencafé
MuKi-Deutsch (mit Münchenbuchsee)
KulturLegi

Erwachsene

Betagtenheim
Mütter- und Väterberatung
Brockenstube
Erwachsenenbildungskurse
Karibu
Koordinationsgruppe Alter
Koordinationsstelle Gesundheit
ALP-Grauholz
Pro Senectute
Runder Tisch Integration
Sozialarbeit
Spitex Verein
Verein abc25plus
Vitamin K

Münchenbuchsee

Kind

Aufgabenhilfe (Bildung)
Tageselternverein
Kita Läbihus
Kita Sunneschyn
Spielgruppe FIDIBUS
Spielgruppe Schmetterling
Eltern/Kind-Turnen
Kinder- und Jugendtreff Sonop
Kinderkleiderbörse Lollipopp
Spielzeugbörse
Kinder- und Jugendarbeit
Schulsozialarbeit
Freispielpark Schöneegg
Ferieninsel (Bildung)
Tagesschule (Bildung)

Kind und Erwachsene

Sozialdienst, FVM
Brockenstube
IGS Wohngruppenverbundsystem, Chrosle
und Silberdistel
MuKi Deutsch
Kulturbrücke Buchsi

Erwachsene

Altersheim
Mütter- und Väterberatung
Dorfhilfe
Beauftragte/r für Altersfragen
Karibu (mit Zollikofen, Leistungsvertrag)
Näh- und Waschatelier

ALP-Grauholz
Pro Senectute

Weiherr Buchsiwald



Erdkröte (Bild B. Lüscher)

Die Gemeinde Zollikofen suchte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Münchenbuchsee, der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz (karch), dem Natur- und Vogelschutz Münchenbuchsee und Umgebung (NVM), Vertretern der Aktion "Amphibienrettung Kirchlindachstrasse" und weiteren Interessierten eine mittel- bis langfristige Lösung der Amphibienwanderung über die Kirchlindachstrasse. Der Buchsiwald zwischen Münchenbuchsee und Zollikofen ist ein geeigneter Sommer- und Winterlebensraum für Grasfrösche und Bergmolch, aber auch für die Erdkröte. Wasserfrösche sind im Frühjahr an der Zugstelle festgestellt worden. Potentiell könnte der verletzte Fadenmolch im Gebiet vorkommen.

Vor rund 20 Jahren wurde auf dem Gelände des Eidg. Hochschulinstitutes für Berufsbildung (EHB) ein grosser Weiherr erstellt. Seit mehreren Jahren wird eine Wanderung der Amphibien vom Buchsiwald in Richtung Weiherr beobachtet. Hauptsächlich Erdkröten versuchen die stark befahrene Strasse im Frühjahr vom Wald her zu überqueren und zum Abblachen in den Weiherr zu gelangen. 2011 bis 2014 haben Freiwillige eine Rettungsaktion durchgeführt. Ohne diese Rettungsaktion würden viele Tiere überfahren werden. Die Zahlen schwanken zwischen 575 und 1'200 geretteten Tieren entlang der Kantonsstrasse.

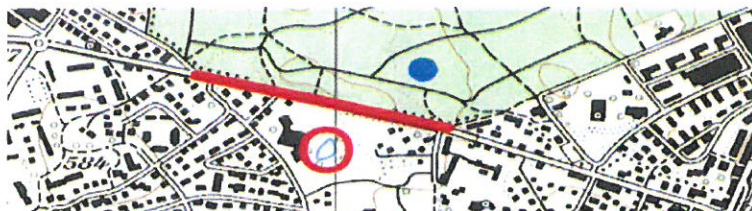
Neben dem EHB ist die neue Überbauung Schäferei geplant. Dadurch wird unter Umständen weiterer Landlebensraum in unmittelbarer Umgebung des Weihers versiegelt. Die Zuwanderung von der Waldseite her wird weiter erschwert werden. Während der Bauphase werden der Werkverkehr und die Baustelle viele Gefahren und Fallen für die Amphibien darstellen.

Übersichtsplan

Roter Kreis: Weiherr EHB
Gemeinde Zollikofen

Rote Linie: Anwandernde Amphibien
entlang Kantonsstrasse

Blauer Punkt: Standort geplanter Ersatzweiherr



Um die Popularität der vorkommenden Amphibien längerfristig zu fördern und die Situation an der Strasse zu entschärfen, soll ein gut geeignetes Fortpflanzungsgewässer bereitgestellt werden, welches ohne gefährliche Strassenquerung erreichbar ist. Ein neuer Weiherr soll damit nicht auf der Ebene neben dem bestehenden Weiherr angelegt werden, sondern auf dem bisherigen Anwanderungsweg der Tiere liegen.



Standort Ersatzweiherr (Bild B. Vanoni)

Ein geeigneter Standort befindet sich auf einer stark durchforsteten Fläche im Buchsiwald.

Für die Erstellung des Folienweihers von ca. 100 m² ist mit rund Fr. 23'500.00 zu rechnen. In einem nächsten Schritt geht es nun darum, die Finanzierung sicherzustellen und Unterhaltsfragen zu klären.

Der Ersatzweiherr soll bis spätestens im Frühjahr 2016 erstellt sein.

Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ)

Dr. Daniel Arn, Rechtsanwalt, Bern

Aufgabenerfüllung

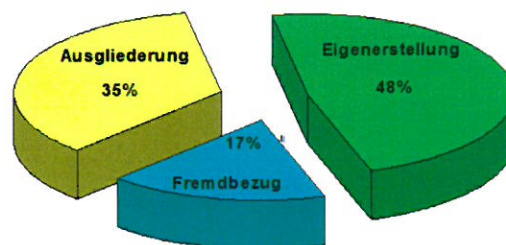
Im Zentrum: Aufgabenerfüllung (Make or Buy?)

- Selber machen (Eigenerstellung)
- Einkaufen (Fremdbezug)
- Selber machen und einkaufen (Ausgliederung, IKZ)

Erkenntnis:

- Die Gemeinde steuert, finanziert und verantwortet die Aufgabenerfüllung, ob sie selber produziert oder nicht, ist dabei unerheblich.
- Von der Produktions- zur Gewährleistungsgemeinde

Kanton Bern: Die Modelle im Überblick



Interkommunale Zusammenarbeit

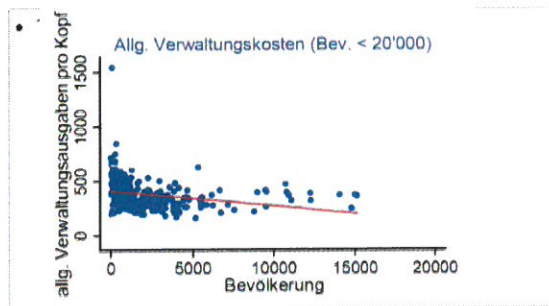
Wann ist IKZ angesagt?

- Grösser ist besser (Qualität)
- Grösser ist günstiger (Preis)
- Grösser ist stabiler (Schwankungen auffangen)
- Grösser hat andere Vorteile (z.B. politisches Gewicht, Wahrnehmung)

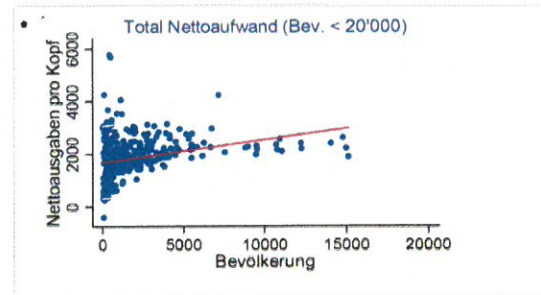
Wann ist IKZ nicht angesagt?

- Grösser ist schlechter („Massenware“)
- Grösser ist teurer (Bürokratie, Sprungfixkosten, Anspruchshaltung)
- Grösser hat andere Nachteile (z.B. Verlust Autonomie, Identität, Primat der Politik kann verloren gehen)

Gemeindegrösse und Verwaltungsaufwand

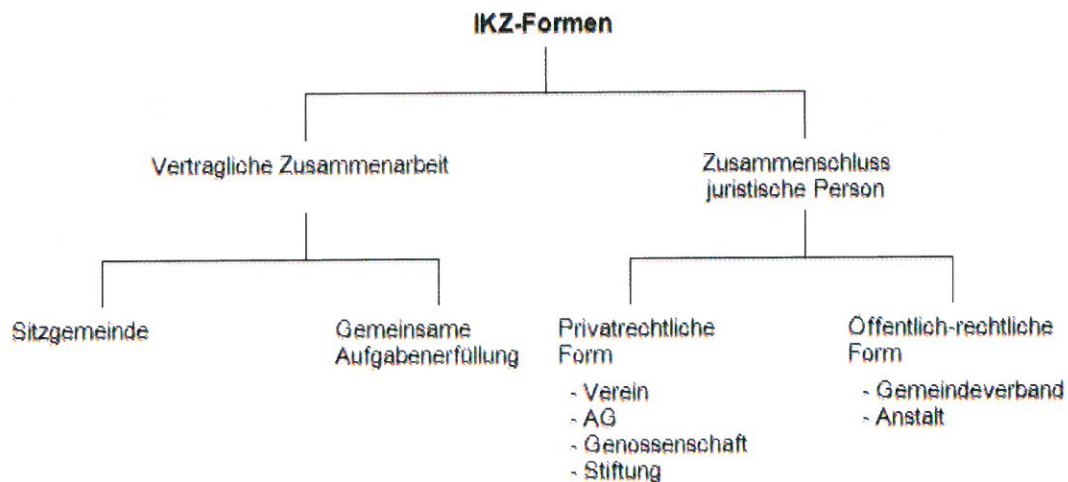


Gemeindegrösse und Nettoaufwand über alle Aufgaben hinweg



Quelle: Ecoplan, Schlussbericht Evaluation Gemeindefusionsgesetz Kanton Bern, Seite 74

Interkommunale Zusammenarbeitsformen



Wichtig

- Klare Eigentümerstrategie
- Spannungsfeld Eigentümer – Unternehmer beachten
- Unternehmen braucht Handlungsspielräume
- Unternehmen muss aber Eigentümerstrategie respektieren (Primat der Politik)
- So einfach wie möglich!

IKZ MüZo

Verstärkung der Zusammenarbeit MüZo?

- Identifizieren von möglichen Aufgabenfeldern
- Chancen und Risiken beschreiben
- Gemeinsame Eigentümerstrategie festlegen
- Organisation angehen, Rechtsform bewerten und festlegen
- Umsetzung (Steuerung, Finanzierung, etc.)
- Herausforderungen
 - Zwei gleich grosse Partner
 - Grosse Investitionen = Langfristige Zusammenarbeit
 - Balance zwischen politischer Steuerung und unternehmerischer Freiheit